

STATISTISCHE KURZINFORMATIONEN DER REGION HANNOVER

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
in der Region Hannover 2024

Ausgabe Nr. 03 | 2025

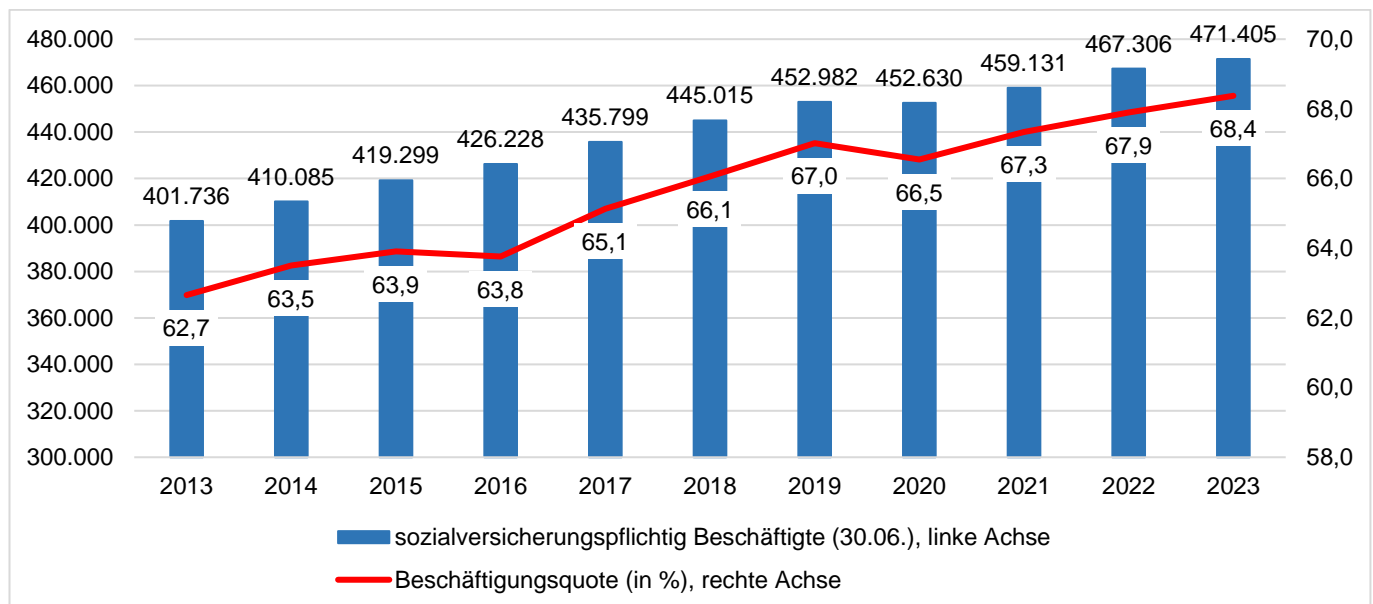
HANNOVER

Region Hannover

Mit den Statistischen Kurzinformationen stellt die Region Hannover wiederkehrend Ausblicke auf statistische Entwicklungen dar. Die vorliegende Ausgabe ist der Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in der Region Hannover in den letzten Jahren mit besonderem Augenmerk auf das abgelaufene Jahr 2024 gewidmet. Die Angaben beruhen auf Daten der Bundesagentur für Arbeit.

Abbildung 1 zeigt anhand von Daten der Bundesagentur für Arbeit und eigenen Berechnungen die Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (linke Achse) und der Beschäftigungsquote (rechte Achse).

Abbildung 1: Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Wohnort) und der Beschäftigungsquote in der Region Hannover

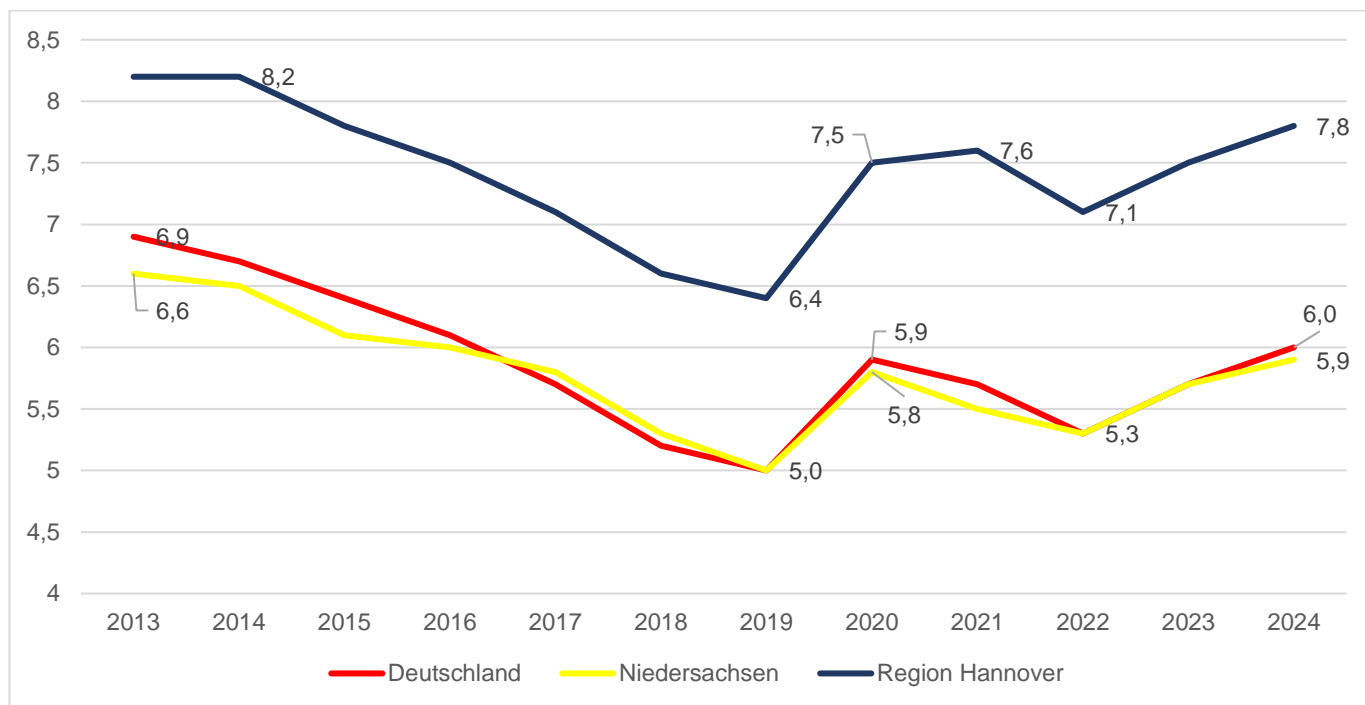


Die Abbildung zeigt, dass die Region Hannover lange Jahre des Beschäftigungsaufbaus hinter sich hat. Von 2013 bis 2019 ist die Zahl der Beschäftigten stetig um insgesamt über 50.000 Beschäftigte gestiegen. Im Coronajahr 2020 erfolgte eine leichte Delle mit einem Rückgang um 352 Beschäftigte. Seitdem ist die Zahl der Beschäftigten wieder deutlich gestiegen, wenn sich auch der Anstieg 2023 gegenüber den beiden Vorjahren verlangsamt hat. Die Beschäftigungsquote weist eine ähnliche Entwicklung auf. 2016 ist die Beschäftigungsquote trotz steigender Beschäftigtenzahlen leicht gesunken, was darauf hindeutet, dass durch starke Zuwanderung das

Beschäftigungspotenzial noch stärker gestiegen ist als die Zahl der Beschäftigten. Aus ähnlichen Gründen dürfte die Beschäftigungsquote im Jahr 2020 stärker gesunken sein, als es der nur leichte Rückgang der Beschäftigtenzahlen nahelegt. Seit 2020 hat die Beschäftigtenquote um fast zwei Prozentpunkte zugelegt und 2023 einen neuen Höchststand erreicht.

In den folgenden Abbildungen steht die Entwicklung von Arbeitslosenquote und Arbeitslosenzahlen im Mittelpunkt. Abbildung 2 stellt die Arbeitslosenquoten in der Region Hannover, im Land Niedersachsen und im Bund seit 2013 dar.

Abbildung 2: Entwicklung der Arbeitslosenquoten (in %) im Jahresdurchschnitt seit 2013 in Deutschland, Niedersachsen und der Region Hannover



Alle Kurven weisen einen sehr ähnlichen Verlauf auf. Während sich allerdings die Arbeitslosenquoten im Bund und im Land auf einem sehr ähnlichen Niveau bewegen, liegt die Region durchweg etwa 1,5 bis 1,8 Prozentpunkte darüber. Von 2013 bis 2019 gelang ein Abbau der Arbeitslosigkeit um etwa zwei Prozentpunkte, worauf im Coronajahr 2020 ein Anstieg um etwa einen Prozentpunkt folgte. Auf Bundes- und Landesebene ging die Arbeitslosigkeit bereits 2021 zurück, während für die Region Hannover noch ein leichter Anstieg zu verzeichnen war. 2022 ging die Arbeitslosigkeit auf allen drei Ebenen deutlich zurück, ist seitdem aber wieder im Anstieg begriffen und verblieb im Jahr 2024 mit 7,8 % in der Region Hannover, 6 % im Bund und 5,9 % in Niedersachsen knapp oberhalb der Höchstwerte der Coronazeit.

Abbildung 3 ergänzt diese Darstellung um die Entwicklung der Arbeitslosenquoten auf Bundes-, Landes- und Regionsebene im Jahresverlauf 2024. Alle drei Kurven weisen den erwartbaren Verlauf mit Belebungen im Frühjahr und im Herbst sowie Höchstständen im August und einem leichten Anstieg im Winter auf. Auffällig ist jedoch, dass die Region Hannover mit einer leicht höheren Arbeitslosenquote das Jahr beendet als begonnen hat (7,9 % im Dezember zu 7,8 % im Januar), während im gleichen Zeitraum die Arbeitslosenquote in Bund und Land leicht gefallen ist. Insbesondere der Anstieg von Juni auf August 2024 ist in der Region Hannover stärker ausgefallen als im Bund und im Land.

Abbildung 3: Entwicklung der Arbeitslosenquote (in %) im Jahresverlauf 2024 in Deutschland, Niedersachsen und der Region Hannover

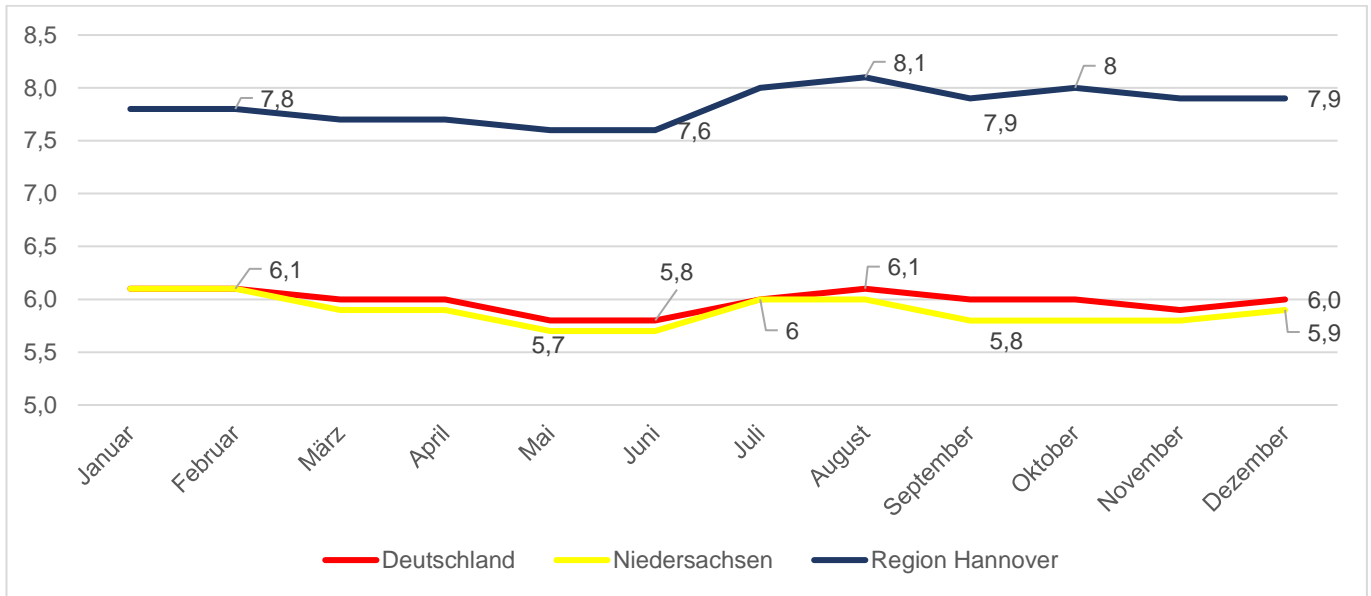


Abbildung 4: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen seit 2014 in der Landeshauptstadt Hannover und im Umland Region Hannover

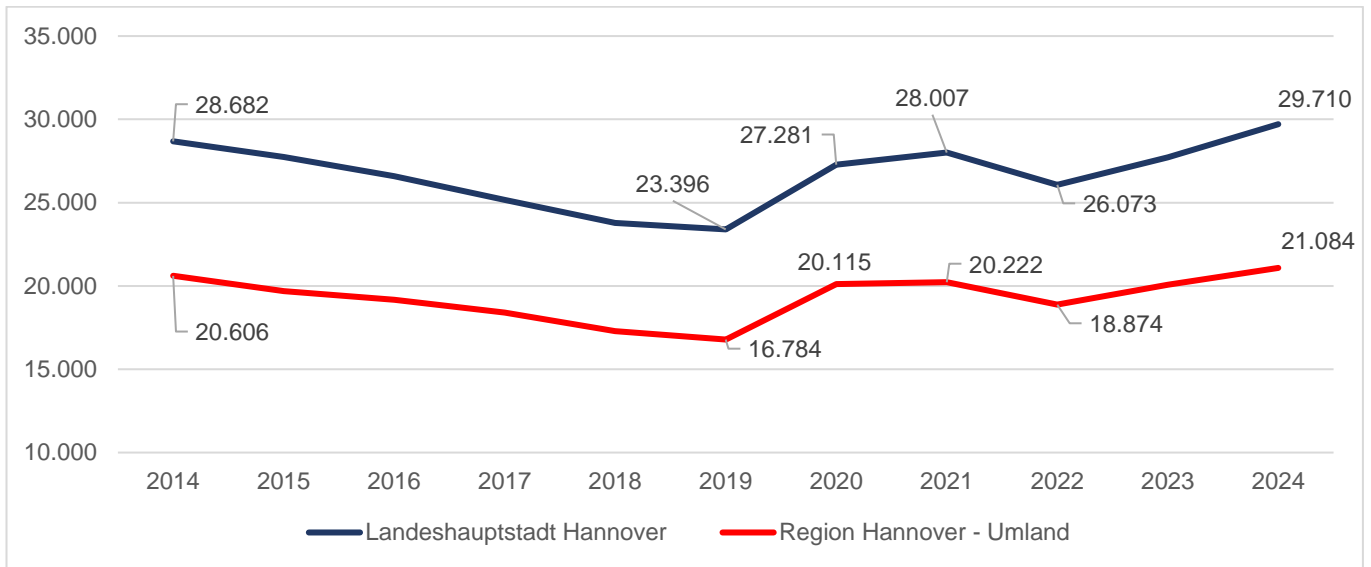
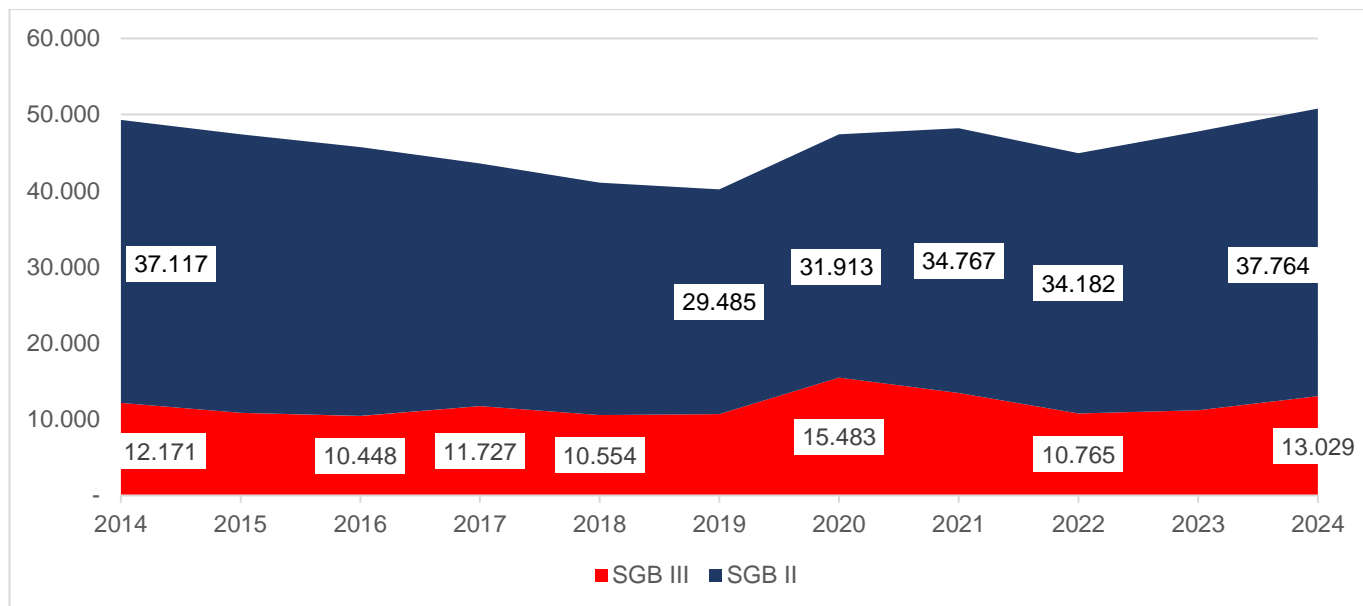


Abbildung 4 stellt die Entwicklung der absoluten Zahl der Arbeitslosen aufgeschlüsselt nach Landeshauptstadt Hannover und dem Umland der Region Hannover dar. Auch hier verlaufen die Kurven weitgehend parallel, allerdings sind die Zahlen im Umland deutlich niedriger als in der Landeshauptstadt. Im Jahr 2024 hatte die Landeshauptstadt Hannover etwa 8.000 Arbeitslose mehr als das Umland. Im Zuge des Rückgangs der Arbeitslosigkeit bis 2019 konnte diese Lücke auf unter 7.000 Arbeitslose reduziert werden. Im zweiten Coronajahr 2021 wurde jedoch der alte Abstand wiederhergestellt. Im Jahresmittel 2024 hatte die Landeshauptstadt Hannover mit 29.710 Arbeitslosen etwa 8.600 Arbeitslose mehr als das Umland mit 21.084 Arbeitslosen.

Abbildung 5 schlüsselt die absolute Zahl der Arbeitslosen für die gesamte Region Hannover nach Rechtskreisen (SGB II = Bürgergeld, SGB III = Arbeitslosengeld) auf. Hier ist zur Interpretation zu beachten, dass nach Eintritt der Arbeitslosigkeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zunächst Anspruch auf Leistungen nach dem SGB III haben und erst nach Anhalten

der Arbeitslosigkeit ins subsidiäre System des SGB II rutschen. Menschen ohne vorhergehende sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben hingegen keinen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB III, sondern sind sofort auf die Leistungen nach dem SGB II verwiesen.

Abbildung 5: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen in der Region Hannover seit 2014 nach Rechtskreis (SGB II/III)



Die Grafik zeigt, dass in der Region Hannover etwa drei Mal so viel Arbeitslose Bürgergeld beziehen wie Arbeitslosengeld. Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit bis 2019 haben vor allem Menschen im Bürgergeld profitiert. Zwischen 2014 und 2019 konnte ein Rückgang von 37.117 auf 29.485 Leistungsbezieher erreicht werden. Mit dem Coronajahr 2020 ist es zunächst zu einem verhältnismäßig starken Anstieg der Arbeitslosen im SGB III gekommen, der jedoch bis 2022 wieder fast vollständig abgebaut werden konnte. Dagegen ist der stärkere Anstieg im SGB II erst im Jahr 2021 eingetreten und konnte seitdem nicht mehr ausgeglichen werden, sodass seitdem die Schere zwischen SGB II und SGB III sich deutlich vergrößert hat. 2023 und 2024 sind die Zahlen in beiden Rechtskreisen wieder angestiegen, sodass sowohl im SGB II wie im SGB III 2024 mehr Leistungsbezieher zu verzeichnen sind als 2014.

Die letzten drei Grafiken widmen sich der Situation einzelner Personengruppen am Arbeitsmarkt. Besondere Probleme am Arbeitsmarkt haben traditionell Langzeitarbeitslose und ausländische Beschäftigte. Die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen aus diesen Personengruppen ist in Abbildung 6 dargestellt. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen verläuft weitgehend nach dem Muster, dass wir bereits in den vorhergehenden Grafiken gesehen haben, allerdings folgte auf den deutlichen Rückgang bis 2019 ein starker Anstieg, sodass das Ausgangsniveau von 2014 bereits 2021 wieder überschritten worden ist. Entgegen dem allgemeinen Trend ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen bis 2023 zurückgegangen und liegt auch 2024 unter dem Niveau von 2021.

Die Kurve der Zahl der ausländischen Arbeitslosen weist hingegen einen gänzlich anderen Verlauf auf. In drei Wellen ist es zu einem Anstieg von 12.963 Personen bis auf 21.461 Personen 2024 gekommen. Die erste Welle zwischen 2014 und 2016 steht in zeitlichem Zusammenhang mit der starken Zuwanderung in jenen Jahren, während die zweite Welle zwischen 2019 und 2021 in die Coronajahre fällt. Ab 2022 und damit in zeitlichem Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine folgte die dritte Welle, die bis 2024 anhält. Auffällig ist, dass es in den Jahren zwischen diesen Wellen nicht zu einem nennenswerten Rückgang der Arbeitslosigkeit gekommen ist.

Abbildung 6: Entwicklung der Zahl der Langzeitarbeitslosen und arbeitslosen ausländischen Personen seit 2014

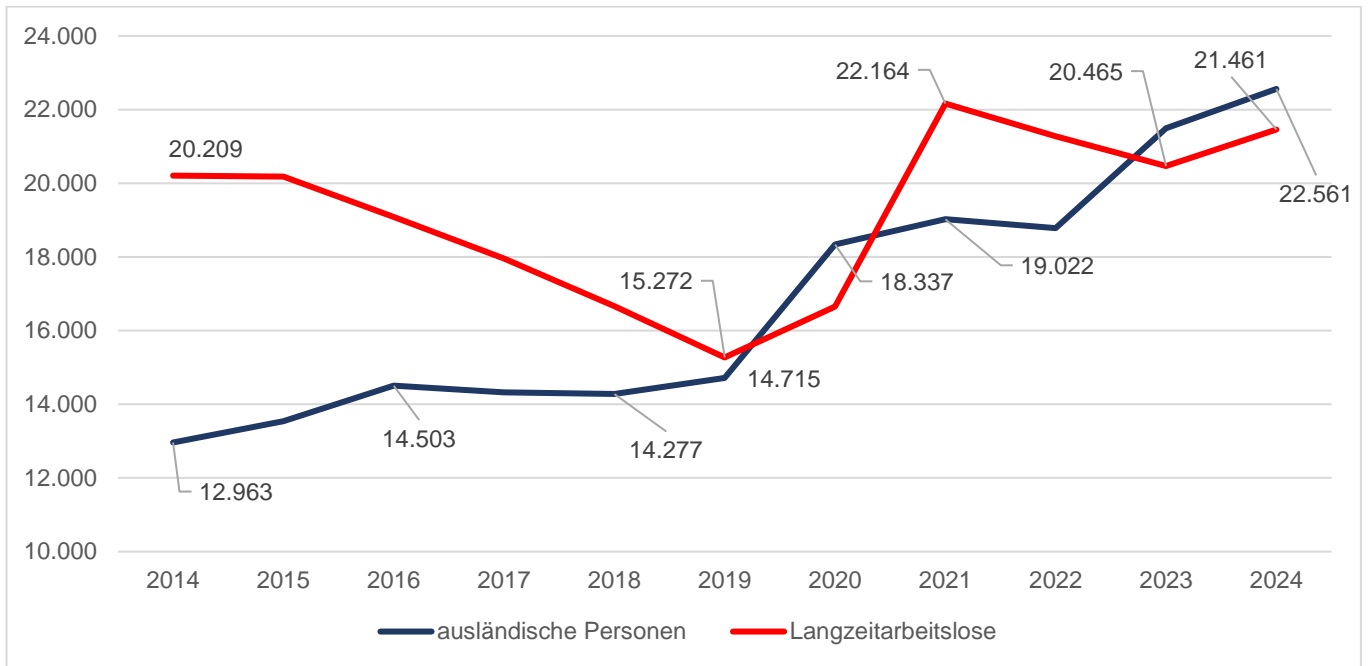
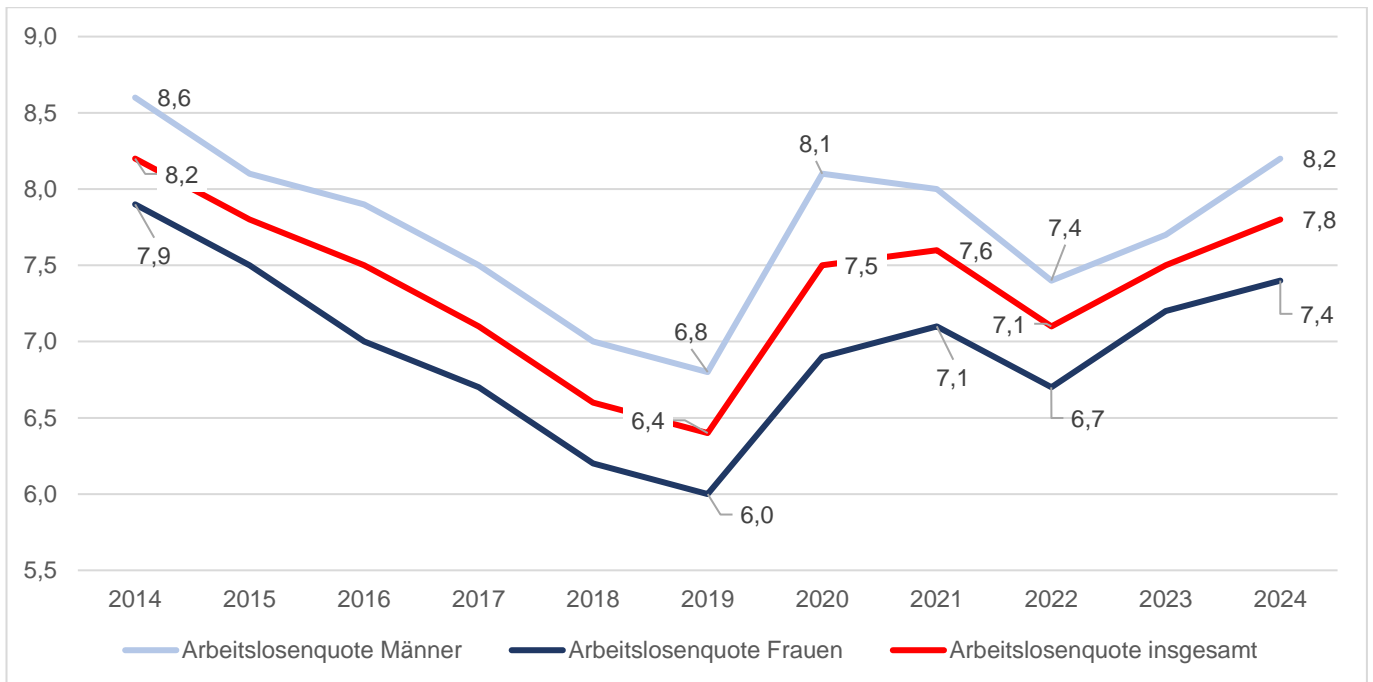


Abbildung 7 stellt die Entwicklung der Arbeitslosenquote von Frauen und Männern seit 2014 dar. Beide Kurven verlaufen weitgehend parallel, wobei die Arbeitslosenquote von Frauen fast durchweg 0,3 bis 0,4 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt, die Quote der Männer 0,4 bis 0,6 Prozentpunkte über dem Durchschnitt verläuft. Lediglich 2022 und 2023 haben sich die Kurven durch die vorwiegend weibliche Zuwanderung aus der Ukraine angenähert. Mittlerweile hat sich der alte Abstand wiedereingestellt.

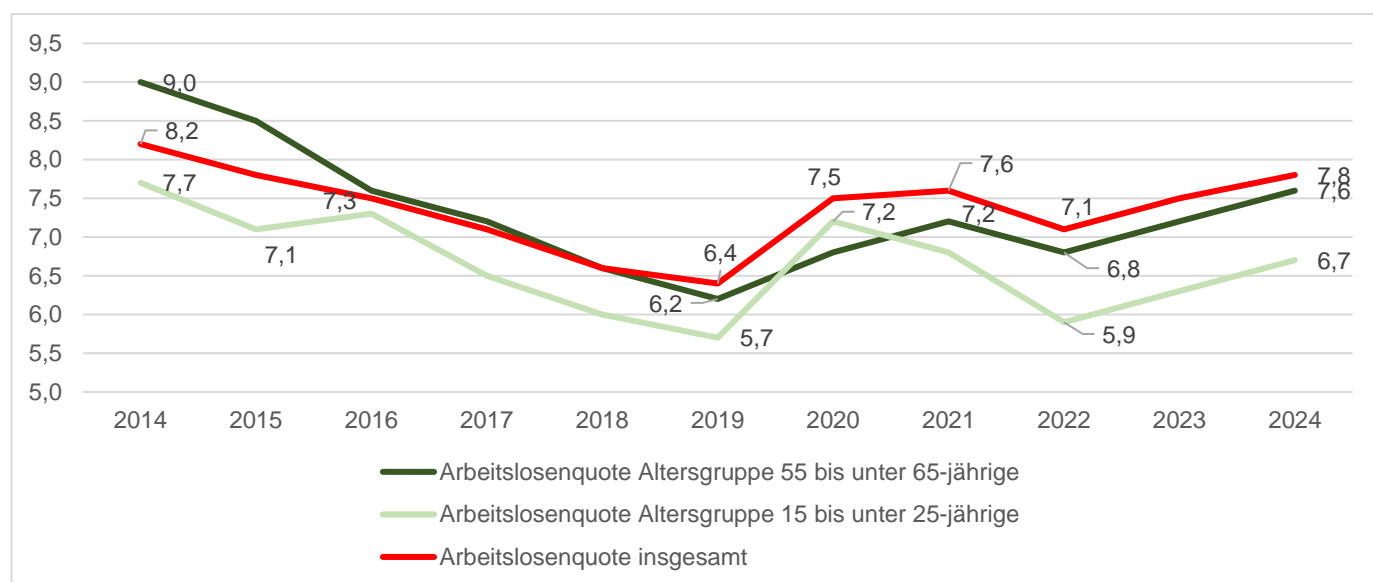
Abbildung 7: Entwicklung der Arbeitslosenquote (in %) von Frauen und Männern in der Region Hannover seit 2014



Zum Abschluss dieser Statistischen Kurzinformatoren werfen wir einen Blick auf die jüngeren und die älteren Arbeitslosen. Beide Kurven zeigen den Verlauf, den wir bereits aus den vorherigen Darstellungen kennen. Auffällig ist jedoch, dass der Rückgang der Arbeitslosenquote der älteren

Beschäftigten von 2014 bis 2019 besonders stark von 9,0 % auf 6,2 % ausgefallen ist. Der Anstieg zur Coronazeit fiel verhältnismäßig moderat aus. Während die Arbeitslosenquote dieser Beschäftigungsgruppe bis 2017 oberhalb des Durchschnitts lag, liegt sie seitdem unterhalb der durchschnittlichen Arbeitslosigkeit insgesamt. Für die jüngeren Beschäftigten ist es hingegen im Coronajahr 2020 zu einem überdurchschnittlichen Anstieg gekommen, der jedoch bis 2022 fast vollständig wieder abgebaut werden konnte. Die Arbeitslosigkeit beider Gruppen liegt 2024 deutlich unter dem Niveau von 2014.

Abbildung 8: Entwicklung der Arbeitslosenquote (in %) von jungen und älteren Beschäftigten seit 2014



Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber
Region Hannover
Der Regionspräsident

Fachbereich Zentrale
Steuerung

Team Steuerungs-
unterstützung und Statistik

Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover
statistik@region-hannover.de

Text
Ulrich Haarmann

Internet
www.hannover.de